Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Sonntagskirche | 10.11.2019 08:55 Uhr | Gertrude Knepper

Die Leuchtspur eines Sternenkindes

Heute ist Martinsabend. Unzählige Familien machen sich mit Beginn der Dämmerung auf den Weg zum Martinsumzug. Auch in unserer Gemeinde ist diese wunderschöne Tradition lebendig. Ein Reitersmann im roten Mantel führt den stattlichen Lichterzug an, die Blaskappelle
spielt die alten Lieder, Kinder wie Erwachsene singen aus vollem Herzen:
Ich geh mit meiner Laterne.
Auch Familie Pesch geht mit, wie in den Jahren zuvor. Lilly hat ihre Laterne in der Kita gebastelt und kann es kaum erwarten. Da oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir!
Aber: Heute Abend werden sie das alte, vertraute Kinderlied anders singen als noch im letzten
Jahr. Damals war Lillys Mutter schwanger. Für die Familie eine Zeit purer Vorfreude.
Lotta sollte ihre zweite Tochter heißen – das wussten sie schon.
Die Schwangerschaft verlief bisher völlig problemlos. Doch dann, wenige Wochen vor dem errechneten Geburtstermin, der Schock. Eine genetische Störung. Trisomie 18.
Das Kind habe kaum Überlebenschancen.
Wenige Tage später starb Lotta, still und geborgen im Mutterleib.
Lotta ist ein Sternenkind. Und so traurig das alles ist: Ich finde, Sternenkind trifft es gut, für diese winzigen Menschenkinder, die den Himmel erreicht haben, noch bevor sie das Licht der Welt erblicken durften. Da oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir.
Lottas Schwester Lilly geht in unseren Gemeindekindergarten. Die Leiterin hatte mich umgehend
über die Situation der Familie informiert und so konnten wir den Weg gemeinsam gehen, von

Anfang an: Die Mutter, der Vater und natürlich Lilly, Lottas große Schwester.
Wir haben uns viel Zeit genommen, um jeden einzigen Moment im Leben dieses Sternenkindes zu
erinnern: die Freude über die Schwangerschaft, die ersten Bewegungen im Mutterleib, wie Lilly
abends für Lotta schon mal die Spieluhr aufgezogen hatte, wie die Eltern das Kinderzimmer eingerichtet haben. Alles, alles wollte erzählt werden.
Und so konnte auch ich die kleine Lotta ein
wenig kennenlernen, bevor wir die Feier zu ihrem Abschied planten. Lottas Begräbnisfeier.
Alle sollten kommen. Alle, die sich mitgefreut hatten über das neue Leben, sollten es auch

nun
verabschieden können. Für Lilly war sofort klar, rosa soll alles sein. Rosa Kissen, rosa Blumen und
vor allem rosa Luftballons.
Bereits eine Stunde vor Beginn der Beerdigung trafen wir uns in der Kirche. Die Familie wollte alles
selbst vorbereiten. Sorgfältig befestigen die Eltern die kleine rosa Blumengirlande an dem weißen
Körbchen in dem Lotta aufgebahrt liegt. Lilly hat für Lotta ein Sternenbild gemalt und legt es

ihrer Schwester behutsam auf die Decke. Die Oma richtet noch einmal liebevoll das Mützchen und gemeinsam legen die Paten Lotta ein Sternenkettchen um. Und bevor die Eltern
den kleinen Sarg schließen, zeichnet die Familie dem Kind ein Kreuz auf die Stirn:
Gott segne Dich, kleine Lotta!
Erst jetzt beginnt die eigentliche Trauerfeier. Das kleine Körbchen mit Lottas totem Leib, steht auf unserer Taufstelle in der Kirche unter dem großen, kostbaren Kreuz. Jesus selbst breitet
über Lotta die Arme weit aus. Das erinnert Lilly an ihr Lieblingsspiel: Wer kommt in meine Arme?
Es ist so gut und so wichtig, dass auch ungetaufte Kinder auf würdige Weise von der Kirche verabschiedet und begraben werden. Lange Zeit war das nicht so. Und ganz offenbar ist es auch
heute noch nicht überall selbstverständlich. Dafür schäme ich mich! Jeder Mensch ist ein Kind
Gottes, von Anfang an. Und niemand hat das Recht, Gottes Kindern ein würdiges Begräbnis zu
verwehren. Ganz im Sinne Jesu, der unmissverständlich fordert: Lasset die Kinder zu mir kommen!
Lottas Begräbnisfeier war traurig und tröstlich zugleich. Später schrieben mir die Eltern:
Wir werden auf diesen Tag immer positiv zurückblicken können. Die Feier hat uns geholfen, aus
einem sehr traurigen Anlass eine wunderschöne Erinnerung werden zu lassen. Dass unsere

Tochter Lilly so gut in die Gestaltung der Feier einbezogen war, hat ihr sehr geholfen, sich auf

kindgerechte Weise von ihrer Schwester zu verabschieden, aber auch, sie zu einem wichtigen Teil
ihres Lebens werden zu lassen.
Und wie zur Bestätigung hat Lilly mir einen großen, dicken Stern auf die Karte gemalt.
Da oben: leuchten die Sterne. Und unten: leuchten wir!

Gertrude Knepper